

# **FRAUEN FAHNEN FREIE WORTE**

**VORMÄRZ UND REVOLUTION 1848 IN AALEN**



**Aalener Jahrbuch 1998  
Herausgegeben vom Geschichts-  
und Altertumsverein Aalen e.V.  
Bearbeitet von Roland Schurig**

# Den Mann des Volkes habt ihr erschossen

## Reaktionen in Aalen auf die Ermordung Robert Blums

Vier Wochen lang, vom 17. November bis 19. Dezember 1848 war das »traurige Ende des Abgeordneten« das vorherrschende Thema im »Boten von Aalen.«

Robert Blum ging als Märtyrer der Revolution in die Geschichte ein. Geboren in Köln, Verlagsbuchhändler und Publizist von Beruf, war er seit 1839 populärer Führer der liberalen Opposition in Sachsen: sowohl durch die Herausgeberschaft der Sächsischen Vaterlandsblätter, als auch über sein Bekenntnis zum Deutschkatholizismus erwarb er sich große Sympathien in der Öffentlichkeit.<sup>2</sup> 1848 wurde er Vizepräsident des Vorparlaments und Mitglied der Nationalversammlung. Er setzte sich vehement für die Volkssouveränität und die Einführung der Republik ein und verfügte über ein außerordentliches Rednertalent. Die Unzufriedenheit Robert Blums mit der Parlamentsarbeit wurde ihm zum Verhängnis. Er hatte alles daran gesetzt, in die vierköpfige Deputation der Linken der Nationalversammlung gewählt zu werden, die den aufständischen Demokraten in Wien eine Sympathieadresse überbringen sollte. Als die Mission in Wien erfüllt war, hinderte ihn Windischgrätz an der Abreise. Daraufhin trat Blum in das neu gebildete Elitekorps ein, obwohl er nie zuvor eine Waffe in der Hand gehabt hatte, kämpfte er als Hauptmann der ersten Kompanie mit.

Über seine persönlichen Erfahrungen berichtete Robert Blum seiner Frau Jenny am 30. Oktober: »Ich habe am Sonntag noch einen sehr heißen Tag erlebt; eine Streifkugel hat mich unmittelbar am Herzen getroffen, aber nur den Rock verletzt«.

Am 17. November 1848 erschien im Boten von Aalen: »Mittels standrechtlichen Urtheils vom 8.d.M. ist Robert Blum, Buchhändler aus Leipzig, überwiesen durch sein eigenes Geständnis, wegen aufrührerischer Reden und bewaffneten Wider-

stands gegen die Kaiserl. Truppen [...] zum Tode verurteilt worden. Mit diesen Worten bestätigt der amtliche Teil der Wiener Zeitung die gestern als Gerücht mitgetheilte und von uns bezweifelte Nachricht.[...] Die Hinrichtung eines Abgeordneten der Reichsversammlung, an welcher Österreich über 100 Abgeordnete hat, und der nicht auf frischer That ergriffen wurde, eines Mannes, der ein hervorragendes Mitglied einer durch ganz Deutschland verbreiteten Partei ist, [...] ist eine furchtbar schwere That. Blum's Tod hat unter der deutschen Partei Entsetzen hervorgerufen [...] Blum hat eine Stunde vor seinem Tode einen Abschiedsbrief an seine Gattin gerichtet, in welchem er dieselbe bittet, ihre Kinder für die deutsche Freiheit zu erziehen, für welche er gestorben«.<sup>3</sup>

### *Trauerfeier in Aalen*

Am Samstag, den 18. November, Abends um 5 Uhr versammelten sich die Aalenerinnen und Aalener im Rathaus zu einer Totenfeier für Robert Blum. Die schwäbische Kronik berichtete sehr viel ausführlicher als die lokale Presse von der Totenfeier in Aalen: »Das traurige Ende des Abgeordneten Robert Blum erweckte auch hier allgemeine Sympathie, die sich heute in einer Leichenfeier zu seiner Ehre kund gab. Der von vielen Verehrern des Verbliebenen veranstaltete Trauerzug, an welchen sich wohl 600 Männer aus der Stadt und Umgegend anschlossen, gieng mit Fackelbeleuchtung und Trauermusik vom Rathhaus aus auf den Gottesacker, wo das Andenken des Gestorbenen durch Gesang und Rede gefeiert wurde. Zum Schluß wurde der Choral: »Auferstehn, ja auferstehn« gesungen, in welchen Gesang die ganze Versammlung mit einstimte. Der Eindruck, den die Feierlichkeit auf die



Gedenkmedaille auf Robert Blum aus Augsburg.

Theilnehmer machte, war sichtbar an der Ordnung und Ruhe, mit welcher die Versammlung vom Gottesacker zurückkehrte«.⁴

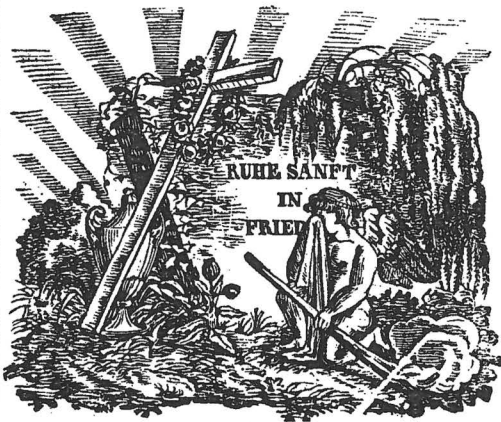
In zahlreichen Nachrufen bekundete die Bevölkerung ihre Empörung über die standrechtliche Erschießung. »Robert Blum ist gefallen ein Opfer

feigen Mordes! Deutsches Volk! bis in die entferntesten Gaue Deines Landes ist der Name des Mannes gedungen, der aus dem Arbeiterstande durch die Kraft seines Geistes sich empor geschwungen hatte zu einem der vordersten Kämpfer für die heilige Sache der Freiheit. Du weißt, deutsches Volk, was dieser gemeuchelte Held deiner jungen Freiheit für diese Freiheit gethan [...]. Deutsches Volk! Deine Ehre, Deine Rechte trat man mit Füßen, als man Deinen Vertreter gegen das Gesetz verhaftete. Deiner Freiheit hat man eine tödliche Wunde geschlagen.«⁵

Ein kurzer Lebensabriß Robert Blums erschien und fand in Aalen reißenden Absatz: »Die äußerste Linke der Frankfurter National-Versammlung, zu welcher die verschiedensten Verfechter der Demokratie gehören, zählt in ihrer Mitte die bedeutendsten Talente und begeisterte Männer für die Sache des Volkes. Ihr Hauptanführer war Robert Blum, dieser Mann, der die herbe Schule des Lebens durchgemacht und von niedriger Armuth sich zur ehrenvollsten Stellung emporgerungen; der alle seine bedeutenden Kenntnisse fast einzig sich selbst und seinem eisernen Willen verdankt. Er ist zu Köln am 10. November 1807 geboren, fand nach einer

Aalen, den 16. November 1848.

## Todten-Feier.



Nächsten Samstag d. 18. November,  
Abends 5 Uhr,  
findet zum Ehren-Gedächtniss von  
**Robert Blum**  
eine Todten-Feier hier statt,  
wozu Verehrer desselben hiemit  
eingeladen werden. Der Versamm-  
lungs-Ort ist das Rathhaus.

Das Comité.

## **Aufforderung**

### zur Beisteuer für Robert Blum's Hinterbliebenen.

Im ganzen Lande werden Beiträge für die unglückliche Familie des in Wien getödteten **Robert Blum** gesammelt.

Die Bewohner des Oberamts-Bezirks Alen werden diesem Beispiele gewiß pflichtgemäß nachfolgen und Alles, Groß und Klein wird nach seinen Kräften zu diesem edlen Zwecke beisteuern.

Jede noch so kleine Gabe ist willkommen und es tragen sich zur Annahme so wie zur Weiterbeförderung derselben mit Vergnügen an:

**Bertrand.**

**Dr. Christlieb.**

**Rechtsconsulent Feuerlein.**

**Schlosserrath Seydelmann.**

**Kaufmann Jakob Krauß.**

Alen, den 20. Nov. 1848.

mühsam durchbrachten Jugend in einer Laternenfabrik - wie bezeichnend für diesen Mann des Lichts [...] Beschäftigung«<sup>6</sup>

Die Bezeichnung »ein Mann des Lichts« nimmt deutlichen Bezug auf die religiös-oppositionelle Reformbewegung des Deutschkatholizismus, zu der sich Blum auch bekannte.

Das Amtsblatt traf durchaus den Nerv weiter Teile der Bevölkerung. Der Buchdrucker Friedrich Jakob Münch verkaufte »Robert Blum's getreu ausgeführtes Porträt, mit einem Denkspruch,« gedruckt auf »feinst Velin-Papier zu 15 kr.«<sup>7</sup>

Die Aura des Heiligen, die Blum auf den Bildern seiner Erschießung und seines Todes umgibt, wurde von Fanny Lewald bereits bei dem lebenden Blum bemerkt. In ihrem Brief vom 17. Oktober 1848 schilderte sie den Abschied der drei Abgeordneten, die sich entschlossen hatten, das Parlament im belagerten Wien zu repräsentieren: »Heute morgen waren wir abermals in der Paulskirche, wo Moritz Hartmann uns Lebewohl sagte. Er ist ein so jugendfroher, frischer Mensch, daß man ihn in dieser blasirten Zeit doppelt liebgewinnt, in der so wenig Menschen jung geboren werden und so viele Jünglinge ganz altbärtig sind. Hartmann und Blum nahmen Abschied von ihren Bekannten. Fröbel war nicht dabei, wenigstens sah ich ihn nicht mehr. Es lag etwas in der Szene, das mich an die Apostelzeit

erinnerte, als diese drei so fortzogen, für ihren heiligen Glauben zu kämpfen und zu leiden mit den Glaubensbrüdern.«<sup>8</sup>

Robert Blum soll sein Urteil bewegt, aber standhaft angehört haben. In Anwesenheit des Priesters schrieb er noch drei Briefe. Der erste war an seine Frau gerichtet und fand nach seinem Tod in Lithographien weite Verbreitung. Robert Blum schrieb darin die zu Herzen gehenden Worte: »Mein theures gutes liebes Weib! Lebe wohl! wohl für die Zeit, die man ewig nennt, die es aber nicht sein wird, erziehe unsere - jetzt nur deine Kinder zu edlen Menschen, dann werden sie ihrem Vater nimmer Schande machen. Unser kleines Vermögen verkaufe mit Hülfe unserer Freunde. Gott und gute Menschen werden auch helfen. Alles, was ich empfinde, rinnt in Thränen dahin; daher nur noch einmal, lebe wohl, theures Weib! lebe wohl, lebe wohl, tausend - tausend- die letzten Küsse von Deinem Blum.«<sup>9</sup>

Als seine Sachen wenige Wochen später in Leipzig eintrafen, fand sich noch folgender Zettel: »Meine Frau heißt Eugenie Blum, Eisenbahnstraße Nr.8. Es versteht sich von selbst, daß sie meinen Nachlaß erhält, sie hat nichts. Sachen liegen noch in der Stadt London (Gasthof in Wien)«.

In beiden Briefen benannte Robert Blum ausdrücklich die ungesicherte Versorgungslage seiner Frau

Eugenie und seiner Kinder. Bei den oppositionellen Demokraten Aalens lösten diese Hinweise eine Reihe von Spendenaufrufen zur Sammlungstätigkeit »für die unglückliche Familie« aus. Stadtrat Bertrand, Dr. Christlieb, Rechtsconsulent Feuerlein, Schlossermeister Seydelmann und Kaufmann Jakob Krauß riefen die »Bewohner des Oberamt-Bezirks Aalen« auf, Beiträge für »die unglückliche Familie« zu sammeln, denn im ganzen Lande würde dieses geschehen, »und wir werden pflichtgemäß nachfolgen und alles, Groß und Klein wird nach seinen Kräften zu diesem edlen Zwecke beisteuern«.<sup>10</sup> Regelmäßig wurde der »Stand« der eingegangenen Beiträge veröffentlicht, die Listen der, selbstverständlich namentlich genannten Honoratioren der Stadt, wurden immer länger, auch die Beiträge erhöhten sich. Unter den genannten Einzelpersonen findet sich ebenfalls ein Verein: Der Aalener Turnverein bekundete mit seiner Spende von 8 Gulden 30 Kreuzer seine Anteilnahme und Sympathie.<sup>11</sup> Die Gesamtsumme von 57 Gulden 20 Kreuzer wurde im Amtsblatt mit einem letzten Aufruf verbunden: »Diejenigen, welche noch Beiträge für die Familie Blum's leisten wollen, werden gebeten, solche im Laufe dieser Woche einzusenden, damit der Absendung des Geldes nichts mehr im Wege steht«.<sup>12</sup> Robert Blums Ermordung bewegte 1848 die Gemüter: einhellig waren Empörung, Trauer und Anteilnahme der Frauen und Männer in Aalen.

*Beate Naffin*

Anmerkungen:

- <sup>1</sup> Bote von Aalen Nr. 93, 24.11.1848
- <sup>2</sup> Hierzu den Beitrag »Daß der Klang recht viele doch vereinte!«, S. 51 - 58 in diesem Band
- <sup>3</sup> Bote von Aalen Nr. 91, 17. November 1848
- <sup>4</sup> Schwäbische Kronik, 22. November 1848
- <sup>5</sup> Bote von Aalen Nr. 92, 21. November 1848
- <sup>6</sup> Bote von Aalen, Ebd.
- <sup>7</sup> Bote von Aalen Nr. 95, 1.12.48
- <sup>8</sup> zit. nach Hoffmann: Robert Blum - ein Nationalheld im Widerstand. In: 1848/49 Revolution der deutschen Demokraten in Baden. Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.). Baden-Baden 1998
- <sup>9</sup> Bote von Aalen Nr. 99, 15.12.1848
- <sup>10</sup> Bote von Aalen Nr. 93, 24.11.1848
- <sup>11</sup> Bote von Aalen Nr. 94, 28.11.1848 und Nr. 97, 8.12.1848
- <sup>12</sup> Bote von Aalen Nr. 99, 15.12.1848